

STADTTEIL B

Welche Angebote brauchen Senioren?

HEIMATHAUS Pflegeeinrichtung gibt Sozialraumanalyse in Auftrag

VON HARALD PLEINES

DARMSTADT. Die Altenpflegeeinrichtung Agaplesion „Heimathaus“ beauftragt für Besungen eine Sozialraumanalyse, um Aufschluss über sinnvolle Angebote für Senioren im Stadtteil zu erhalten.

Seniorenarbeit im sozialen Raum bedeutet, gemeinsam mit älteren Menschen, Akteuren des sozialen Raumes, der Kommune, aber auch mit ehrenamtlich Tätigen und anderen interessierten Bürgern zukunftsorientierte Angebote für Senioren zu entwickeln beziehungsweise auszubauen.

Vor diesem Hintergrund möchte das in der Freiligrathstraße ansässige Seniorenheim „Heimathaus“ einen Beitrag zur sozialraumorientierten Quartiersentwicklung erbringen. „Uns geht es darum, über die rein stationäre Pflege hinaus vorausschauend einen Beitrag zur künftigen Versorgung älterer Menschen im Stadtteil zu leisten“ so Einrichtungsleiterin Jutta Neddermeyer.

Pflegereferent Heinrich Wünsche betont: „Wir brauchen Ideen und Angebote, wie wir zukünftig die Selbständigkeit älterer Menschen auch unter Einschluss von Hilfe- und Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich aufrechterhalten können“.

Doch vor dem Tätigwerden steht zunächst die wissenschaftliche Analyse. Das in der

Trägerschaft des Hessischen Diakonievereins stehende Agaplesion Heimathaus beauftragte daher das Institut für Zukunftsfragen, der Gesundheits- und Sozialwirtschaft (IZGS) der Evangelischen Hochschule Darmstadt mit der Umsetzung der Sozialraumanalyse.

Frage nach Angebot und Bedarf

Professor Michael Vilain, Geschäftsführender Direktor des IZGS, stellte im „Heimathaus“, Ziele und Methodik vor. Im Fokus steht demnach die Angebots- und Bedarfsstruktur rund um die Einrichtung. Welche Bedarfe gibt es in der Seniorenarbeit? Welche Hindernisse tun sich auf? Was wünschen sich ältere Menschen? Welche Angebote existieren bereits? Diese Fragen sollen beantwortet werden.

Bei der Veranstaltung diskutierten die Vertreter aus Wissenschaft und Praxis die Möglichkeiten und Grenzen einer sozialräumlichen Quartiersentwicklung. Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine erste Begehung des Sozialraums Besungen.

Anhand der Hauptverkehrswege wurden sowohl bestehende Angebote als auch potentielle Barrieren für ältere Menschen begutachtet, und deren Bedeutung diskutiert.

Abschließende Ergebnisse der Analyse sollen Mitte Juni vorliegen.